

# Merseburger Correspondent.

Erseht:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Erscheinung: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 17.

Donnerstag den 23. Januar.

1890.

## Politische Uebersicht.

Der **österreichische Reichsrath** wird zum 3. Februar einberufen werden. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent, wonach der böhmische Landtag für den 23. d. zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit einberufen wird. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am Dienstag auf eine Anfrage bezüglich der Lieferungen der ungarischen Waffenfabrik der Landesverteidigungsminister Fejervary: die Waffenfabrik habe in Folge gewisser Schwierigkeiten der vertragsmäßigen Beschaffung bezüglich der Lieferung einer bestimmten Anzahl Gewehre nicht entsprechen können und eine Verlängerung der gestellten Frist verlangt. Er wolle möglichst schonend vorgehen und hoffe, die Waffenfabrik werde ihrer Verpflichtung bald nachkommen können. Da es sich jedoch darum handle, die ungarische Landwehr in kürzester Zeit mit den neuen Gewehren auszurüsten, damit im Falle einer Mobilmachung für die Armee kein Nachtheil erwachse, so müsse er sich, wenn bezüglich der Ausräufung der Landwehr Schwierigkeiten entstehen sollten, die dazu nöthigen Schritte wenigstens theilweise anderwärts sichern.

In der **französischen Kammer** hat sich durch den Deputirten Bietre eine agrarische Gruppe rein republikanischen Charakters mit schützjüngerlichen Bestrebungen gebildet, welcher bereits 110 Deputirte beigetreten sind. — Die französisch-ägyptischen Verhandlungen, betreffend die Conversion der ägyptischen Prioritätsanleihe, haben nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus eine günstige Wendung genommen. Der letzte Reingungunterchied von irgend welcher Bedeutung sei veranlaßt worden durch die französische Forderung, betreffend die Ernennung eines Comités unter dem Vorsitz des französischen Ingenieurs Barrois debus Ueberwachung der von dem Departement der öffentlichen Arbeiten unter Moncrieff gebauten Bewässerungs-Anlagen. Nachdem Aegypten und England entschieden ablehnend geantwortet, habe Frankreich die Forderung fallen lassen. Dem baldigen Abschluß eines Abkommens zwischen Frankreich und Aegypten werde entgegenzusehen.

Das **italienische Grünbuch** über Afrika soll nach einer der „Kön. Volksztg.“ zugegangenen Meldung in zwei dem Inhalte nach durchaus verschiedenen Auflagen gedruckt worden sein. Die Deputirten erhalten die eine, harmlosere Darstellung, während die zweite, nur in 30 Exemplaren abgegebene Auflage, den Ministern und 20 intimen Freunden des Ministeriums wird zugestellt werden. Die Gruppische „Risforma“ leugnet diese Thatsache ab. — Prinz Emanuel Philibert, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Amadeus von Aosta, nahm mit Zustimmung des italienischen Königs den Titel eines Herzogs von Aosta an. — Der päpstliche „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Collectiv-Girten schreiben von 236 italienischen Bischöfen, in welchem erklärt wird, das Gesetz über die frommen Stiftungen sei eine Beleidigung für die Religion, die Gerechtigkeit und die Freiheit der Gläubigen. — Die Begräbnisse für den Herzog von Aosta findet am Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt. Zur Theilnahme an denselben sind noch eingetroffen Prinz Napoleon und Prinz Victor Napoleon. Im italienischen Senate wie in der Deputirtenkammer wurde beschloffen, den Platz des Präsidiums schwarz verhängen zu lassen und dem Könige eine Beleidigungsadresse zu überreichen. Das 2. Heftliche Husaren-Regiment Nr. 14, dessen Chef der Prinz Amadeus war, hat an die Herzogin Wittwe Lätitia ein Beleidigungsgramm gesandt.

Nach neueren Meldungen aus **Belgien** hat sich die Lage in dem Kohlenbächen von Charleroi bedeutend gebessert. Die Zahl der Streikenden ist von 12000 auf 8350 herabgegangen. Die Sozialistenführer sind unzufrieden mit dem Ende des Streiks, besonders da ein neuer Streik in Westfalen möglich

und die internationale Solidariät dadurch in Frage gestellt wäre.

In **Dänemark** ist die Wahlbewegung in vollem Gange. Nur kurze Zeit trennen noch vom Wahltag. Die Sozialisten sind sehr thätig und halten jeden Abend Versammlungen ab, in welchen es oft sehr scharflich zugeht. Sie haben im Ganzen zehn Candidaten aufgestellt.

Ein **spanisches** Cabinet ist nun nach erneuter Beauftragung Sagasta's seitens der Königin-Regentin anscheinend zu Stande gebracht. Die Besetzung ist folgende: Sagasta Präsident, Armijo Auswärtiges, Puigcerver Justiz, General Bermudez Reina Krieg, Amiral Romero Marine, Becerra öffentliche Arbeiten, Guillon Colonien, Capdepon Kurares und Equillos Finanzen. Kaum ist jedoch diese Nachricht eingetroffen, so wird die Hoffnung auf endliche Erledigung der spanischen Ministerkrise wieder ins Wanken gebracht. Nach einer Wollf'schen Meldung weigert Guillon sich, das Ministerium für die Colonien anzunehmen.

In **Portugal** sind die Cortes aufgelöst worden. Die neuen Kammern werden am 19. April zusammentreten. — Ueber die Haltung Deutschlands in der englisch-portugiesischen Streitigkeit theilte der Berliner Correspondent des ministeriellen Londoner „Standard“ seinem Blatte mit, die deutsche Regierung fahre fort, die strikteste Reserve zu beobachten, und sei fest entschlossen, sich aller Einmischung zu enthalten. Alle Gerüchte, Deutschland wolle die Rolle eines Schiedsrichters spielen und eine internationale Konferenz einberufen und seine guten Dienste zur Beilegung des Streites anbieten oder freundliche Vorstellungen in London im Interesse des portugiesischen Thrones machen, wären ohne alle Begründung. Der offiziöse „Hamb. Corr.“ bekräftigt diese Angaben. — Der Gouverneur von Mozambique, Noves Freixa, hatte sich anlässlich des englisch-portugiesischen Streites bekanntlich geweigert, die ihm von der portugiesischen Regierung übertragene Zurückziehung der Truppen aus dem Maschongabiet anzunehmen. Man meldet hierzu jetzt aus Lissabon, das Noves Freixa seinen Gouverneursposten in Moambique niedergelegt hat und wahrscheinlich nach Angola versetzt wird. Er erhält jedenfalls einen Nachfolger, der die Befehle der portugiesischen Regierung ausführen wird. Den Engländern wäre damit der Vorwand genommen, portugiesische Besitzungen in Afrika mit ihren Kriegsschiffen zu bedrohen. Der portugiesische Minister des Aeußeren soll übrigens aus Grund des Artikels XII der Berliner Kongressacte bereits die Vermittelung der Vertragsmächte im Streit zwischen Portugal und England formell nachgesucht haben. — Aus Lissabon wird dem „B. L.“ gemeldet: Fast die gesammte Kaufmannschaft Lissabons infenitete kürzlich eine gegen England gerichtete Demonstration. Der Zug zählte an 4000 Personen, die unter dem Rufe: „Nieder mit England! Hoch Frankreich und Spanien!“ die Stadt durchzogen.

Eine **marokkanische** Gesandtschaft wird in einigen Wochen abermals in Deutschland eintreffen. Dieselbe verließ am 15. Januar Tanger und kam am 17. über Kadix und Sevilla in Madrid an. In der spanischen Hauptstadt werden die Herren mehrere Tage verweilen und sich abdann nach Paris begeben, wo ihr Aufenthalt ebenfalls einige Zeit dauern wird. Ihr eigentliches Reiseziel ist jedoch Deutschland, wo sie Bittträge für Lieferung von Waffen, Munition, Geschützen und anderem Kriegsbedarf abschließen werden.

Aus **Brasilien** wird über Lissabon gemeldet, das das Regierungserdict vom 3. Januar, welches die völlige Trennung der Kirche vom Staat auspricht, in den konservativen Kreisen, die anfänglich für die Republik waren, eine tiefe Verstimmung hervorgebracht habe. Durch das Decret habe die Regierung die liberale Partei gewinnen wollen, doch habe sie einerseits dies nicht erreicht und andererseits viele konservative Anhänger eingebüßt, zumal

die Regierung offiziell erklärt hat, sie werde in Gemäßheit jenes Decrets auf jede diplomatische Vertretung im Vatican verzichten.

## Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Der Kaiser ließ sich am Montag vom Instrumentmacher Kaufmann mehrere neue mechanische Musikwerke vorstellen und nahm darauf einen etwa einstündigen Unterricht im Floretiren. Von abends 6 Uhr ab hörte der Kaiser den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generaladjutanten von Witth. Gestern empfing der Kaiser unter anderem den Professor Anton v. Werner, um von demselben sich einige Skizzen vorlegen zu lassen. Mittags empfing der Kaiser Herrn v. Voeltcher. — Die Kaiserin Friedrich besuchte am Montag den Generalstabmarschall Grafen v. Blumenthal, um sich nach dem Befinden der schwer erkrankten Gräfin von Blumenthal zu erkundigen. Gestern empfing die Kaiserin den italienischen Botschafter, um demselben ihre Theilnahme über den Tod des Herzogs von Aosta auszudrücken. Mittags speisten die großherzoglichen badischen Herrschaften bei der Kaiserin Friedrich. — Prinz Heinrich und seine Gemahlin haben, wie Konstantinopeler Blätter berichten, Aegypten bereits verlassen und sind gegen Ende der vorigen Woche in Jassa eingetroffen. Von dort beabsichtigt das prinzipale Paar seine Reise alsehalb nach Jerusalem fortzusetzen, um etwa vierzehn Tage in der heiligen Stadt zu verweilen.

(Zur Kaiser Wilhelm-Denkmalfrage) erleben wir es jetzt, das das Urtheil über diese Angelegenheit demselben Reichstag entzogen wird, der die Errichtung des Denkmals beschloffen hat. Geheimrath Jordan aus dem Cultusministerium, der als Mitglied des Preisgerichts für den Entwurf auf dem Königsplatz gestimmt, scheint jetzt mit der Fertigstellung der Denkschrift über die Angelegenheit für den Reichstag und Bundesrath nicht vom Fleck kommen zu können. Wenn der Verfasser, so meint die „Berl. Vörs.-Ztg.“, seinen eigenen Anschauungen und Wünschen, sowie denen der Mehrheit der Preisrichter einschläßlich des Ministers v. Voeltcher folgen könnte und wollte, so wäre sein Bericht vermutlich längst in den Händen der Reichstagsmitglieder.

(Bezüglich der kirchenpolitischen Frage in Bayern) demittirt der päpstliche „Osservatore Romano“ die Nachricht, das die bayerische Regierung dem Vatikan ein Exposé übermitteln habe, in welchem die Haltung derselben in der bayerischen Kirchenfrage gerechtfertigt werde, und welches im Vatikan mit Befriedigung aufgenommen wäre. Die Anschauungen des Vatikans in dieser Beziehung seien in der Enciclica an die bayerischen Bischöfe und in dem vorjährigen Schreiben an den verstorbenen Erzbischof von München-Freyung formulirt.

(In Bezug auf die Aufbesserung der Beamten im Reichsdiens) sind nunmehr in der Dienstausschussung des Reichstags seitens des Ministers v. Voeltcher Zusagen gemacht worden für das Etatsjahr 1890/91. Wie sich aber die Aufbesserung im Einzelnen stellt, wird von einem Nachtragetat abhängig werden, der erst im neuen Reichstag zur Feststellung gelangt, entweder im März oder, wie nach den Erklärungen des Ministers v. Voeltcher wahrscheinlich ist, erst im Herbst. Im letzteren Fall sollen die bezüglichen Beträge vom 1. April ab nachgezahlt werden. Abg. Richter nahm nochmals Veranlassung, das Jögern der Regierung in dieser Frage zu rügen und es zu beklagen, das nicht schon vom 1. April ab die bezügliche Zulage mit jeder Monatsrate des Gehalts zur Auszahlung gelangen werde, da grade die Theuerung der Lebensmittel die sofortige Erhöhung der Einnahmen für die unteren Beamten wünschenswerth macht.

(Das Uebungsgesetz) behebend aus E. R. Panzerhoffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich d. Gr.“ und „Preußen“.

Geschwader-Chef Contre-Admiral Hoffmann, ist am 20. d. in Smyrna eingetroffen. — S. R. Kreuzer-Forrette „Trene“, Commandant Capitän zur See Prinz Heinrich, ist am 20. d. in Zoffa eingetroffen. — (Aus Schwarzburg-Rudolstadt) wird gemeldet, daß Fürst Günther Victor die Regierung als Nachfolger des verstorbenen Fürsten Georg angetreten hat. Die Vereidigung des Militärs hat bereits stattgefunden. Der neue Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ist geboren am 21. August 1852 als Sohn des 1875 verstorbenen Prinzen Adolph. Derselbe ist Rittmeister im Garde-Kürassier-Regiment. — Der Kaiser hat anlässlich des Ablebens des Fürsten Georg an dessen Zante, die Fürstin zu Lippe, nachstehendes Beileidtelegramm gerichtet: „Ich spreche Meine aufrichtige Theilnahme aus an dem Wäg völlig überraschenden und Mich betrübenden Tode des Fürsten Georg zu Schwarzburg-Rudolstadt, Meines treuen und verehrten Freundes. Wilhelm.“

(Zur Bergarbeiterbewegung) im Ruhrkohlenrevier wird aus Essen gemeldet, der „Verein für bergbauliche Interessen“ hat am Montag beschlossen, die Forderungen der Bergarbeiter auf Lohnerhöhung von 50 Prozent, achtstündige Schicht u. einer Commission zur Prüfung zu überweisen und im Laufe der Woche einen definitiven Beschluß zu fassen. Weiter wird noch aus Essen gemeldet, daß auch auf Zeche „Heinrich“ bei Lieberuhde die Arbeiter erhöhte Lohnforderungen stellten; als solche nicht bewilligt wurden, weigerte sich der größte Theil der 253 Mann betragenden Belegschaft einzufahren und verließ das Schachthaus.

(Zur Unterfuchung der Arbeiterverhältnisse in den Kohlenrevieren.) Wie in der Denkschrift über die Unterfuchung der Arbeiterverhältnisse in den Steinoblenrevieren bestätigt wird, wird sich die preussische Staatsregierung nicht auf die Anstellung der Unterfuchung und die Zusammenstellung derselben beschränken, sondern es wird nunmehr weiterer Ergründung unterliegen, ob einzelne bei der Unterfuchung zu Tage gekommene Verhältnisse und Wünsche genügende Veranlassung zu einer Veränderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bieten. Wohin sich dabei zunächst das Augenmerk der Behörden oder der Regierung werden wird, geht aus den Andeutungen hervor, die in der Denkschrift ver einzelt gemacht sind. Diefelben betreffen vor allem die Frage der Schichtdauer, die namentlich bei mehr als 29° C. abgefragt werden muß, das Nullen der Förderwagen, die Gehlfraßen in den Arbeitsordnungen, die Klage über ungenügenden Wetterwechsel und die schlechte Behandlung der Bergarbeiter in einzelnen Revieren.

(Aus Sachsen.) In der zweiten sächsischen Kammer wurde am Dienstag der Antrag Bebel und Gen., betr. die Befreiung der im Staatsbetriebe beschäftigten Arbeiter von der Zahlung der gesetzlichen Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeträge, nach längerer Debatte mit allen gegen 7 Stimmen abgelehnt. — In einer am Dienstag in Zwickau abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Belegschaften aller Schächte des Zwickauer Kohlenreviers zur Regelung der Lohn- und Arbeiterfrage wurde beschlossen, an den in den allgemeinen Bergarbeiterversammlungen aufgestellten Forderungen der achtstündigen Schichtzeit, achtstägiger Lohnzahlung, 3 50 Mk. Schichtlohn, Wahl der Kobnanzahl durch die Arbeiter, Aufhebung der Kündigungsschriften u. s. v. festzuhalten, je nach Ermessen auch die Kassenvorretter zur Regelung der Lohnfrage heranzuziehen. Zu der weiteren Ordnung der Angelegenheiten wurde eine 12 gliedrige Commission gewählt, bestehend aus je einem Vertreter der 12 Werke. An der Versammlung nahm der Vorstand des Verbandes sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter theil, dessen Vorsitzender die Leitung übernommen hatte. Derselbe erklärte am Schlusse, daß der Verband bei der nunmehrigen Sachlage seine Aufgabe erfüllt erachte und von der weiteren Theilnahme an der Ordnung der Sache zurückzutrete.

(Zur Colonialpolitik.) Ueber die Hinrichtung Buschiri wird den „Hamburger Nachrichten“ aus Bagamoyo vom 17. v. M. geschrieben: Am 13. Dezember berichteten die Leute aus der Gegend zwischen Pangani und Mvuuia, daß sie Buschiri gefangen genommen und gleich mitgebracht hätten. Buschiri hat umfassende Kenntnisse abgelegt, welches mehrere angesehene Araber sehr compromittiren sollen. Am 15. früh wurde Buschiri, nachdem er am 14. durch kriegsgerichtliches Urtheil zum Tode durch den Strang verurtheilt war, erhängt. Sein Leichnam ist den Arabern in Pangani überlassen worden, welche ihn nach ihren Sitten und Gebräuchen beisetzen. An die Leute, welche Buschiri eingekauft hatten, sind 5000 Rupien = 7000 Mk. vertheilt. Diefelbe Summe gelangt nach näherer Feststellung der Beteiligten soeben noch einmal zur Vertheilung. — Ueber den Unfall Emin Paschas nach dem Festmahl bei der Ankunft in Bagamoyo erhalten die „Hamburger Nachrichten“

einen vom 17. Dezember datirten Brief, dem wir folgen entnehmen: In den Zimmern des sogenannten Kabinets, in welchem sich zur Zeit die Offiziersmesse befindet, gehen die Fensteröffnungen bis auf den Fußboden. Emin hörte den Gesang seiner Leute, und es soll seine Art gewesen sein, stets einige Worte an dieselben zu richten, wenn sie irgend eine Ovation vorfuhren. Er betrat nun, um zu seinen Leuten sprechen zu können, vom erbettelten Speiseraum aus eines der beiden nach der Straße zu liegenden Zimmer. Diefes war dunkel, dagegen strömte von dem freien Plage, welcher sich vor dem Hause befindet, Licht in dasselbe. Emin schritt in seiner raschen Weise auf die tief angelegte Fenster zu, dasselbe für eine ins Freie führende Thür haltend, und stürzte in einer Höhe von ca. 3 Metern auf das sehr harte Straßenniveau hinunter. Es wurden leider ein Schädelbruch, Rippenbrüche und innere Verletzungen constatirt.

### Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 21. Januar 1890.) Der Präsident greift des Hinzutretens des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, eines deutschen Bundesfürsten, der stets treu zu Kaiser und Reich gestanden. — Eingegangen ist eine Sammlung von Aetenbüchern, betr. das Einfuhr-Verbot von Schweinen. Die Vorlage, betr. die Subvention einer Rordampferlinie nach Ostafrika, wird in dritter Lesung unverändert angenommen. — Der Ergänzungsgesetz, welcher 187000 Mk. für den Neubau des Dienstgebäudes des Ausw. Amtes fordert, geht an die Budgetcommission. Es folgt die 3. Etappenabhandlung. — Staatssecret. v. Bötticher will gleich beim Beginn der Debatte die Stellung der Regierung zur Reichstagsfrage klarlegen, um dadurch die Debatte möglichst abzukürzen. Redner glaubt sicher zu sein, daß die verb. Regierung dem Antrag der Budgetcommission bezüglich der Gehaltserschöpfung der Beamten nachkommen werden. Wenn wirklich die Gehaltszuschüsse erst im Herbst vom Reichstag bewilligt werden können, so würden die Erhöhungen den Beamten im Herbst nachgewilligt werden. — Abg. Richter (fr.) hält sofortige Bewilligung für besser, da es ja sehr hübsch, aber doch immer mißlich ist, wenn die Beamten über ein halbes Jahr auf die Gehaltserschöpfung warten müssen. — Abg. Febr. v. Juene (Str.) bestreitet als Referent der Budgetcommission die frühere Ansicht, die Reichstagsabhandlung dem Reichstage spätestens in der nächsten Session einen Vortragset vorzulegen, durch welchen bereits für 1890/91 eine angemessene einmalige Erhöhung der Bezüge der unteren und mittleren Beamten herbeigeführt wird. 2) Demnach ist eine dauernde Aufbesserung von 1891/92 ab zur Durchführung zu bringen. — Der Antrag Baumbach geht dahin, 6 Mill. in den gegenwärtigen Etat zu Gehalts-Aufbesserungen einzustellen. — Staatssecr. v. Malpahn will nur die Vergende widerrufen, als ob die preussische Regierung in der Frörfolge für ihre Beamten weiter gehe als die verbündeten Regierungen. — Abg. Febr. v. Dw (Wp.) ist erfreut, daß der frühere Antrag durch die regierungstreu abgegebene Erklärung völlig erledigt ist. — Abg. v. Degenfeld (fr.) glaubt, aus finanztechnischen Rücksichten die Initiative den verbündeten Regierungen überlassen zu sollen, da die Initiative des Reichstages immer mißlich ist. — Abgeordneter Richter (deutschfreisinnig) muß dies anerkennen und giebt deshalb den Antrag Baumbach zurück. — Abgeordneter Windthorst (Centrum) spricht seine Freude über die Entschlebung der Regierung aus. — Abg. Singer (Soz.) hofft, daß die Erklärung des Ministers v. Bötticher päpstlicher Ingehaltener werde als das in Bremen gegebene Versprechen der Reform der direkten Steuern. — Danach ist die Angelegenheit erledigt. Es wird in der Statbesetzung vorgeschrieben und zunächst ein Antrag Sagen's (Str.) angenommen, die Regierung wolle an eine weitere Förderung der Sonntagsschule und Ermöglichung der Theilnahme am Gottesdienste für alle Reichsbeamte Bedacht nehmen. — Auf eine Anfrage des Abg. Baumbach (fr.), wie es mit der Frage der Unterfuchung der Familien solcher Reservisten und Landwehrleute siehe, die im Frieden zu militärischen Übungen einbezogen werden, antwortet Kriegsminister v. Berdtz, daß die Erhebungen hierüber noch nicht beendet seien. — Beim Vortrat (Wohlführende Frankfurt a. M. beantragt die Abg. Baumbach (fr.) und Fürst Sagen's (Wp.) die 3. Rate an 231 500 Mk. zu bewilligen, außerdem aber noch 150 000 Mk. zur Herstellung von Hintergebäuden zu bewilligen. Dieser Antrag wird angenommen. — Abg. Graf v. Dohna-Baladow (kons.) beantragt, den Titel: zur Herstellung eines neuen Postdienstgebäudes in Marienburg (70 000 Mk.) zu streichen und eine Resolution anzunehmen, da der in Aussicht genommene Bauplan die Interessen des Schloßparks der Marienburg erheblich schädigt, die Regierung zu eruchen, einen anderen Bauplan in Aussicht zu nehmen. — Der Antrag wird angenommen und die Position gestrichen. — In der 2. Debatte war die Bannate für ein Dienstgebäude in Reiz (70 000 Mk.) gestrichen. — Abg. Günther (fr.) bietet, die Rate zu bewilligen, Staatssecret. v. Sagen an unterfützt diese Bitte. Das Haus bewilligt die geordnete Rate. Der Rest des Etats wird bis auf die Materialbeiträge erledigt. — Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Ergänzungsgesetz. Sozialistengesetz. Schluß 5 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhans. Sitzung vom 21. Januar 1890. Das Abgeordnetenhans begann am Dienstag in seiner (3.) Sitzung die erste Etappenabhandlung. Es sprach Febr. v. Juene (Str.), Febr. v. Redlig (fr.) und Richter (fr.) zur Debatte, die morgen, Mittwoch, fortgesetzt wird.

### Zu den Wahlen.

Die Benutzung auf den Kaiser wird von den Nationalliberalen in den Wahlkreisen in dreifacher Weise versucht, um das Kartellschiff flott zu halten. So heißt es in einem Wahlaufsatze des Landesauschusses der nationalliberalen Partei im Großherzogthum Hessen, Vorsitzender Rechtsanwalt Dognan, daß die Wahl entscheiden solle, „ob Deutschland den feierlichen Gang ruhiger, friedlicher Entwicklung in vereintem Wirken Sr. Majestät

des Kaisers und seiner in dem Fürsten Bismarck verkörpertem Regierung mit der Mehrheit des Reichstages fortsetzen soll.“ In dem Aufsatze sind die Worte „Sr. Majestät des Kaisers“ besonders fett gedruckt. — Je mehr die Gefahr nahe liegt, daß das Schiff der Kartelltheorie zum Sinken kommt, desto illoyaler und frevelhafter ist es, die Person des Kaisers mit dem Kartell berart in Verbindung zu bringen. Ineffen je weniger man auf die Kraft der eigenen Partei und die Richtigkeit ihrer Grundzüge vertraut, desto mehr sucht man auf jener Seite sich an Autoritäten anzuklammern.

Ueber die schlechten Wahlausichten der Kartellparteien jammert das konservative „Volk“: „Der Reichstag von 1887 ist schmachlüh verfallen. Das öffentliche Leben ist ide geworden. Schwarzseherei überall. Kein Mensch hat Hoffnung auf den Sozialdemokraten. Das einzig Sichere bei den bevorstehenden Wahlen ist, daß die Sozialdemokraten einen starken Zuwachs an Stimmen und Wählern davontragen werden. Wohl gemerkt: das ist das Einzige, was man mit Sicherheit prognostizieren kann. Wie es den anderen Parteien im Verhältnis zu einander gehen wird, läßt sich nicht mit annähernder Sicherheit sagen; nur daß sie zusammen verlieren werden, ist sicher.“ Am Schlusse des Artikels heißt es: „Wo sich nur Gelegenheit bietet, die alte Fahne im Kampfe voranzutragen — wir thun es mit Hingebung, getreu vor allem. Aber man verlange nicht von uns, daß wir die Leute aus ihren Schwulstären reißen sollen, welche zum Dank verfallen, des Kartells Zweck sei auch: uns an die Wand zu drücken. Für solche Hundeleistungen sind nur Lumpen zu haben — und die giebt es in unseren Kreisen weniger als in anderen.“

Wie die „Kreuzzeitung“ in einem Leitartikel der „Köln. Zig.“ gegenüber verkündigt, hat die Centralleitung der nationalliberalen Partei nach Siegen die Mittheilung ergeben lassen, das beliebte Vorgehen der dortigen Nationalliberalen sei mit dem Kartell nicht vereinbar, sie könnten auf Grund dieses sich nicht weigern, Sticker zu wählen! Wer laßt da? Man kann neugierig sein, was nun geschieht, nachdem die Nationalliberalen und Freikonservativen in Siegen sich auf eine Gegencandidatur Fabri gereinigt haben und nachdem, wie wir schon erfahren, die Mitglieder der Centrumspartei den Kammergerichts-Rechtsanwalt Schroder als Reichstagskandidaten in Aussicht genommen haben. Die Candidatur des Febr. v. Hammerstein ist dadurch ganz ausgeschlossen geworden.

In Schneidemühl sollte am Montag eine Versammlung des deutschfreisinnigen Arbeitervereins stattfinden, zu der über 1000 Personen erschienen waren. Es herrschte in derselben eine musterhafte Ordnung. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung eröffnet, in welcher der deutschfreisinnige Reichstagskandidat, Rechtsanwalt Flatow aus Berlin, und Georg Isaak aus Charlottenburg reden sollten. Bevor ersterer begonnen hatte, erklärte der beauftragte Polizeibeamte die Versammlung für aufgelöst mit dem Bemerkten, daß auch Lehrlinge im Saale seien, obgleich betont wurde, daß dies nicht der Fall sei. Die Menge entfernte sich unter Hochrufen auf den Candidaten. An den Minister des Innern wurde sofort auf telegraphischem Wege eine Beschwerde abgesandt.

Das mecklenburgische Junferblatt, die „Mecklenburger Nachrichten“, jammern darüber, daß Abg. Eugen Richter am vorigen Sonntag in Grabow in einer Versammlung von 900 Personen um 11 1/2 Uhr vormittags mit großem Erfolg gesprochen hat. Das Blatt schreibt wörtlich: „Daß politische Agitations-Versammlungen um diese Zeit reichsgesetzlich zulässig und daher nicht zu verbieten sind, erscheint leider außer Frage. Der Fall zeigt aber eine Lücke in der Gesetzgebung, welche die konservative Partei befreit sein sollte, durch entsprechende Bestimmungen auszufüllen. Agitationen im unmittelbaren Anschluß an den Hauptgottesdienst sind ein Unfug, für den der „Freisinn“ in Berlin kein Gefühl mehr haben mag, der aber auswärts doch noch als solcher unliebsam empfunden wird.“

Mit welchen Stimmenmärchen die Wähler schon jetzt gaulich zu machen versucht werden, zeigt die „Märkische Zeitung“, Kreisblatt für Puppin. Dort wird mitgetheilt, daß die Franzosen den deutschen Sozialisten 20 bis 30 Millionen Mk. anonym zuschießen würden, um die Bergarbeiter zu veranlassen, so lange die Kohlenförderung einzustellen, bis die Franzosen in das Land gekommen seien und Deutschland, welches aus Mangel an Kohlen für die Eisenbahnen wehrlos gemacht sei, erobert hätten. — Der konservative Candidat für den Wahlkreis Neuruppin muß in der That weit schlechtere Ausichten haben, als man bisher auf freisinniger Seite anzunehmen geneigt war.

**Anzeigen.**

Wer diesen Zettel übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag 4 1/2 Uhr unsere liebe Schwester und Tante, die verw. Frau Christiane Schering geb. Willich, in ihrem 74. Lebensjahre sanft und ruhig einschliefen ist. Am stillen Beisetz bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, den 21. Januar 1890. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten abermals die Trauerbotschaft mit der Bitte um stillen Beisetz, daß gestern Nacht 1/2 Uhr unser lieber Otto im Alter von 2 Jahren entschliefen ist.

Wittwe Behr und Kinder. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag statt.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben kleinen Max sagen herzlich Dank

Friedrich Hüber und Frau

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, meines Sohnes, Bruders und Schwagers, Wilhelm Genitz, sagen Allen ihren herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Pastor Werthe für seine trefflichen Worte im Hause und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Coiffeurs Peter Scherz zu Merseburg wird heute am 18. Januar 1890 mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Auctions-Commissar Carl Kindfleisch bestellt wird zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 18. Februar 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschließung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Concursverwalter Ausschusses und eintrabendem Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 25. Februar 1890, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 25. Februar 1890, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 48, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird anzuzeigen, nicht an den Concursverwalter zu verfahren, sondern zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeleitete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 18. Februar 1890 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Merseburg. Zur Verlautbarung: Müller, Gerichts-Schreiber.

Der Brauereibesitzer Herr Max Berger ist in Folge seiner Wahl als unbescholtener Stadtrath aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschieden. Derselbe war von der III. Abtheilung bis alt 1891 gewählt. Es muß daher zu der Befugniß geschrieben werden. Diefelbe ist

Montag den 10. Februar cr., von vormittags 9 Uhr bis mittags 12 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „Zinoff“

Diejenigen Bürger der III. Abtheilung, welche in der Gemeindevorherrschaft zur Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung im November d. J. bezeichnet sind, werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in dem vorgenannten Wahllokale pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes: die in der Liste aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Neben ihnen können Stadtverordnete nicht sein: a. Mitglieder der königlichen Regierung; b. Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindevorstände; c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer; d. die richterlichen Beamten; e. die Beamten der Staatsanwaltschaft; f. die Polizei-Beamten. Merseburg, den 14. Januar 1890. Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf § 3 des zur Ausführung des Wahlgesetzes für das Deutsche Reich unter dem 28. Mai 1870 ergangenen Reglements, machen wir hierdurch bekannt, daß die für die Gesamtstadt Merseburg aufgestellten Wahlerlisten vom 23. Januar cr. ab 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Communal-Bureau öffentlich ausliegen. Wer die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser 8 Tage bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in dem genannten Bureau zu Protokoll geben und muß event. die Beweismittel für seine Behauptungen beibringen. Nach Ablauf dieser achtzehnten Frist sind Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen nicht mehr zulässig.

Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Wahlerlisten nicht gedruckt und nicht verteilt werden.

Merseburg, den 18. Januar 1890.

Der Magistrat.

**Auction**

im kädtischen Leihhause zu Merseburg

Sonnabend den 8. Februar cr., von 9 Uhr ab.

Der nicht eingetragene Bestand von 30676 bis 32154, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten etc. Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg den 8. Januar 1890. Der Verwaltungsrath. Behnender

**Nugholz-Auction.**

Donnerstag den 30. Januar sollen von Vormittag 10 Uhr ab im Rittergutsortie zu Zschelen bei Merseburg zu den vor dem Termin bekannt zu gehenden Bedingungen meistbietend veräußert werden:

20 Eichen-Rindern, ca. 0,50 bis 1 Mtr. fa. l. mit ca. 48 Festmetern,

185 Eichen-Rindern, schwächere mit ca. 80 Festmetern,

87 Erlen und Eichen, 3 Theil sehr stark, 61 Eichen, Aspen, Ahorn mit ca. 13 Festmetern.

550 Stangen I. Klasse und 375 II. Klasse Fichten bei Merseburg.

(H 345) d. Taube, Föhrer.

**Wohnhaus**

mit Vor- und rothem Garten, Coburgtauer Straße 59, zu verkaufen und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres Cabiauer Straße 52.

**Mehrere Fahren Gerstenstroh**

hat noch zu verkaufen

August Reußel, Reichstraße.

**Gute Speise-Kartoffeln**

und mehrere Centner Futter-Kartoffeln sind zu verkaufen

Friedrichstraße Nr. 11. Fr. Byher.

**40 bis 50 Ctr. zu verkaufen**

Leunaer Str. Nr. 4.

**2 fette Ochsen**

siehn zum Verkauf in der Siegelci Halleische Straße

Ein Paar fette Schweine fleisch zu verkaufen

Sand Nr. 17.

**Ein Capital von 6000 Mark**

wird per 1. April auf erste Hypothek gesucht. Offerten unter J. M. bei der Exped. d. Bl.

**Auctions-**

Gegenstände bitte ich in meinem Comptoir kl. Ritterstrasse Nr. 4 anzumelden.

Fried. M. Kunth.

**Bank- u. Privatgelder**

zu billigstem Zinsfusse, per sofort oder später, hat anzuleihen Fried. M. Kunth.

**Al. Ladeneinrichtung**

ist zu verkaufen. Näheres bei Fried. M. Kunth.

**Freundliches Logis,**

3 Stuben, große Schlafkammer, sehr großer Küche und allem Zubehör, auf Wunsch mit Garten, ist von ruhigen Leuten zum 1. April 1890 zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung von 3 Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten und zu Oftern zu beziehen. Friedrichstraße 12.

**1 Parterre-Logis,**

3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sind zu vermieten und eins sofort, das andere am 1. April d. J. zu beziehen. Wilhelmstraße Nr. 1.

Ein Logis gleich oder Oftern zu beziehen. Preis 40 Thaler.

In den früher Kindfleisch'schen Hause, Unteralters 22, wird zu Oftern die Parterrewohnung frei. Näheres bei Fried. M. Kunth.

**Eine Wohnung,**

2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen an der Geisel 1.

Eine Wohnung zu vermieten. Schreiberstraße 3.

Ein möbirtes Zimmer zu vermieten. Friedrichstraße 10.

Negerngebeamter sucht eine möbirtete Wohnung. Angebots mit Preisangabe erbitte unter G. G. in der Exped. d. Bl.

**Rudolf Mosse,**

Louis Heise, Halle a. S., von 7-11 Uhr geöffnet.

besorgt pünktlich und zu den Original-Preisen der Zeitungen, ohne Neben-, Inserate jeder Gattung,

1. Geschäftsangelegen, Recht, Heiraths-, Stelleneingeh, Güter- und Geschäfts-An- und Verkäufe etc.

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Belege werden für jede Einrichtung geliefert und bei größeren Aufträgen Kataloge gewährt. Kosten-Voranzeige und Kataloge gratis.

Fernsprecher 151. Halle-Leipzig-Berlin.

In allen Buchhandlungen fl. 1,50 = Mk. 2,50 vierteljährig.

Illustrirtes Mode- und Familienblatt

**WIENERMODE**

Das erste Heft des demnächst beginnenden III. Jahrgangs wird auf Verlangen durch jede Buchhandlung als Probe verandt. Jahrgang: 24 Hefte, 48 color. Modesticker, 12 Schnittmusterbogen. Schmitte nach Maß gratis.

Zu allen Buchhandlungen fl. 1,50 = Mk. 2,50 vierteljährig.

Illustrirtes Mode- und Familienblatt

**Freitag früh empfiehlt**

Mindskaldannen

Rob. Reichhardt.

**Cacao-Vero (Spezialität)**

1 Pfd. 3 Mk. Alleinige Verkaufsstelle bei E. Schurig jun., Dom 5.

**Zur Damen Schneidererei**

empfehit sich Clara Otto, Schmaltestraße 17, 1 Trede.

Eine junge ledige Frau suchte Beschäftigung im Waschen und Schneiden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kaiser Friedrich-Denkmal.**

Zum Empfang von Geldern und Spenden zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal's sind bis jetzt an freiwilligen dantenswerthes Entgegenkommen, 60 Sammelstellen, innerhalb der Stadt Merseburg errichtet. Diefelben führen die vorgelegte Nummer und den Inhalt:

- Nr. 1 in Firma C. W. Julius Blanke & Co. (für das gesammte Fabrikpersonal),
- 2 bet Herrn Gastwirth Schott, Halleische Straße 31,
- 3 " " Landes-Secretär Bethmann, Reichstraße 5,
- 4 " " "
- 5 " " Lehrer Sämmler, Sigisthor 2,
- 6 " " Fleischermeister Casch, Tiefer Keller 1/3,
- 7 a, b, c bet den Herren Fabrikbesitzern Gebr. Dietrich (für das gesammte Fabrikpersonal),
- 8 bet Herrn Brauereibesitzer Berger, Halleische Straße 4,
- 9 " " Kaufmann Angermann, Neumarkt 70,
- 10 " " Maschinenfabrikant Hoff, Raumburger Straße 1c,
- 11 " " Buchdruckerbesitzer Höfner, Delgrube 5,
- 12 " " Lederfabrikanten Ahlms, Weissenhofer Straße 12,
- 13 " " Schlosser Krnje, Koffstraße 2,
- 14 " " Modellirter Gödecke, Weiße Mauer 1,
- 15 " " Tischlermeister Otto, Brenzlerstraße 3,
- 16 " " "
- 17 " " Buchbindermeister Schürpfel, kleine Ritterstraße 6,
- 18 " " Kaufmann Wedbert, Entenplan 1,
- 19 " " Kaufmann Wiegand (Eisenhandlung), an der Stadtkirche 2,
- 20 " " Schlosser Bräuer, Sand 1a (für den Kaiser-Turn-Verein),
- 21 " " Kaufmann Meyer (Cigarrenhandlung), Bahnhofsstraße 1,
- 22 " " Herr Ralte, Bahnhofsstraße 5,
- 23 " " Seilermeister J. Zimmer, Unteralters 8,
- 24 " " Lederfabrikant Sauer, Poststraße 1 (für die privilegirte Bürger-Schützen-Schützen-Compagnie),
- 25 " " Restaurateur Wehler, Gottschalkstraße 31,
- 26 " " Kaufmann Buchmann & Sohn, Sand 3,
- 27 " " Restaurateur Heile, Unteralters 53,
- 28 " " Kaufmann Jadow, Steinstraße 6,
- 29 " " Zimmermeister Wölter, Weissenhofer Straße 3,
- 30 " " Bäckermeister Zschäner, Unteralters 40,
- 31 bet den Herren Göbel & Scheinblitz, Motorenfabrik, Halleische Str. 7,
- 32 bet Herrn Seilermeister Fr. D. Franke, Weissenhofer Str. 2 a,
- 33 " " Buchhalter Fischer, Lindenstr. 3,
- 34 " " H. Bohrmann, Eisen- und Kurzwaarenhandl., Gottschalkstr. 8,
- 35 " " Restaurateur Viebram, Tiefer Keller 3,
- 36 " " Witternacht, Friedrichstr. 2,
- 37 " " Schröder, Königl. Lotterei-Einnehmer, Poststr. 6,
- 38 " " Bauunternehmer Graul, Leichtr. 23,
- 39 " " Maurer Franz Hirschfeld, Sand 4 (für den Allgem. Turn-Verein),
- 40 " " Schlosser Bräuer, Weissenhofer Str. 12 a,
- 41 " " Restaurateur Lange, Bahnhofsstraße 7 (Eisofen),
- 42 " " Restaurateur Wäner, Burgstraße 1 (Ratskeller),
- 43 " " Bahnhofs-Bücherei Leiser, Bahnhof,
- 44 " " Bauunternehmer Gärtner, Koffstraße 8 a,
- 45 " " Privat-Secretär Krumbe, Hirschenstraße 8,
- 46 " " Kaufmann Brendel, Gottschalkstraße 45,
- 47 " " Wittwe Wergling, Neumarkt 61,
- 48 " " Herrn Reg.-Datar Braun, Halleische Straße 21 b,
- 49 " " Rangier-Assistent Eißner, Karllstraße 8,
- 50 " " Kaufmann Wehler, Gottschalkstraße 38,
- 51 " " Zimmermeister Wölter, Entenplan 1,
- 52 " " Buchdruck-Bereins-Director Richter, Markt 31,
- 53 " " Brauereibesitzer Sauer, Halleische Straße 29,
- 54 " " Restaurateur Ziemann, Schmaltestraße 23,
- 55 " " Restaurateur Hahnberger, Leichtr. 7,
- 56 " " Restaurateur Hohe, Sand 7,
- 57 " " Stadtrath Heberer, Rischmühle,
- 58 " " Restaurateur Engelmann im „Herzog Christian“,
- 59 " " Detonom A. Reichbauer jun., Amtsplaner 4,
- 60 " " Schmied Hedderoth, Halleische Straße 20.

**Auswärts:**

- Nr. 100 bet Herrn Barbier Anderjahn in Groß Götzchen,
- 101 " " Postagenten Dettion in Körschendorf,
- 102 " " Lehrer Wittke in Wittenberg,
- 103 " " Gastwirth Krieger in Knappenberg,
- 104 " " Gemeinde-Vorsteher Pöble in Weisshau,
- 105 " " Gastwirth Krawatz in Schöpsau,
- 106 " " Gastwirth Kluge in Corbeitz.

Indem wir weiteren Anträgen auf Uebernahme von Sammelstellen gern entgegen sehen, bemerken wir noch, daß sämmtliche Herren des geschäftsführenden Ausschusses, soweit sie nicht schon Sammelstellen übernommen haben, zur Empfangnahme von Einzelbeträgen freiz bereit sind.

Merseburg, am 18. October 1889.

**Der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses**

zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal's.

Kops. Koch. Bethmann. Schmelzer. Schott. Sauer.

**Amerik. Petroleum,**

garant. rein, in Fässern, Glasballons, auch überhöchste Korbfässer bis zu 5 Str. Inhalt, empfiehlt billigst

F. W. Tänzler, Neumarkt.

**Soldatenbrief,**

eigene Angelegenheit des Empfängers. Briefmarken mit vortretender Aufschrift, gummiert, halt vortrefflich

Th. Rössner, Buchdrucker, Delarue Nr. 5.

**Näh-Maschinen,**

beses deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

E. Sarung, Gottschalkstr. 18.

**Freitag früh empfiehlt**

Mindskaldannen

Rob. Reichhardt.

**Cacao-Vero (Spezialität)**

1 Pfd. 3 Mk. Alleinige Verkaufsstelle bei E. Schurig jun., Dom 5.

**Zur Damen Schneidererei**

empfehit sich Clara Otto, Schmaltestraße 17, 1 Trede.

Eine junge ledige Frau suchte Beschäftigung im Waschen und Schneiden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

# Normal-Unterzeuge: Hemden Hosen Jacken

## billigst bei Ed. Zentgraf.

**G** Metzger Dombau-Geldlotterie. 6261 Geldgewinne. Loose à 3 Mark incl. Reichs-stempel sind zu be- 10 Loose für 30 Mk., ziehen durch (Porto u. Liste 20 Pf. extra.) Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w. S. A. Schröder, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29



## Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier; ferner **Blume des Elsterthales** ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehm. Geschmack, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, empfiehlt die

Analyse gratis bei Vorstehendem.

(Gegründet 1696.) Fürstliche Brauerei Köstritz. (Gegründet 1696.)

Analyse gratis bei Vorstehendem.

Niederlage beider Sorten in Mersburg bei Carl Adam.

## Entölte Cacaos

ausgewogen à Pfd. 2,40 Mk., in Dosen à Pfd. 2 Mk. bei

**E. Schurig jun., Dom 5.**

### Kein Husten mehr!

Der unschätzbaren sanftener Wirkung der römischst bekannten ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons** verdanken bereits Tausende ihre Wiederherstellung bei Husten, Hals-Brustleiden und der jetzt herrschenden Influenza Schnupfenleiden. (Alleiniger Erfinder und Fabrikant ist Herr Karl Koch.) In Beuteln à 50 u. 100 Pfd. zu haben bei **A. B. Sauerbrey**, Oberburgstr. 7

### Geschäfts-Übernahme.

Ich erlaube mir hierdurch der werthen Kundschaft das verlorbenen Schuhmachermeisters **Herrn Ruel Fleischhauer** ergebenst anzuzeigen, daß ich dessen Geschäft übernommen habe und in selbiger Verität unter alter Firma fortführe. Mein Bestreben wird sein, bei reeller häuslicher Bedienung die Preise möglichst denen des Herrn Fleischhauer anzunähern, und bitte die geehrte Kundschaft, das Herrn Fleischhauer gegentlie Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Mersburg, im Januar 1890.

**Heinr. Schröder, Schuhmacher.**

### Ausverkauf

Da der meines Schnittwarenhandels wegen anderweitiger Vermittlung der Localitäten bald brechen sein muß, so verkaufe, um schnell zu räumen, **sämmtliche Artikel** zu enorm billigen Preisen. Achtungsvoll

**August Hiedscholt, Schmalzstraße 22.**

## Spizwegerei-, Althee- und Zwiebel-Bonbon,

vorzügliche Kinderernährungsmittel bei Husten, Keuch- und Halsleiden, empf. Köstl.

**G. Schönberger.**



## Eichel-Cacao,

ganz vorzüglich, bei

**E. Schurig jun., Dom 5.**

## Chocolade

in allen Preislagen bei

**E. Schurig jun., Dom 5.**



erschint täglich und kostet monatlich 20 Pfg. (excl. Bestellgebühr).

Alle Postanstalten Deutschlands nehmen Bestellungen entgegen.



# Maskenball

## des Bürger-Gesangvereins

sindet **Donnerstag den 13. Februar** in den sämtlichen Räumen des „Tivoli“ statt.

NB. Soweit es die Räumlichkeiten erlauben, ist auch Nichtmitgliedern des Vereins die Theilnahme gern gestattet und werden Anmeldungen baldmöglichst bei Herrn Reinhold Bergmann (Markt 30) erbeten.

**Der Vorstand.**

## Zur Ball-Saison

empfehle meine reichhaltige Auswahl in **Ballschuhen** und **Rosetten** einer geeigneten Berücksichtigung.

**Atlas- und Costümschuhe** in allen Farben werden nach Maß elegant und sauber angefertigt und bittet um rechtzeitige Aufträge

**Paul Exner, Gotthardtsstr. 18.**  
Musterfundamente zu Diensten.

## Bauplätze

Ein Vogls, Stube und Kammer, ist zu vermieten **Schmalzstraße 24.**

## Schöneberg's Restaurant.

Donnerstag Abend **Bockbraten.**

Allgemeiner Turnverein. Freitag den 24. d. **Singstunde.**

Der Singwart.

## Guter Nebenverdienst

für Herren jeden Standes durch Betretung einer gut fundierten, soliden Lebens-Versicherung, welche alle Vorzüge bietet. Gest. Anfragen befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg, unter A. J. 398.** (Mag. a. 197.)

Ein goldener Ring am Sonntag Abend im Tivoli gefunden. Abzuholen **Geirstraße 5, 1 Tr.**

## Himpel's Theater-Casino.

Ganz neu! Heute Donnerstag: Ganz neu! Auf vielseitiges Verlangen: **Bruno von Querfurt** der Apostel der Weltkriegen oder: Die Entziehung des Duerfurter Weizenmarktes.

Ein hitor. Schauspiel in 5 Akten v. A. Himpel. 1. Akt: Die Kriegen. 2. Akt: Gebhard's Abschied von seiner Gemahlin. 3. Akt: Niederleit. 4. Akt: Bruno führt Gebhard's Kinder vor. 5. Akt: Die Feuerprobe oder die Entziehung des Weizenmarktes.

Personen: Erzbischof Bruno von Querfurt. Gebhard, dessen Bruder. Sophie, Gebhard's Gemahlin. Kaspar, dessen Diener. Gertrude, dessen Hausmädch. Ein Kottenmeister. Der Herrgott von Braunschweig. Der Schloßmüller. Dessen Frau. Eine alte Bgumerin. Burghard, (später der Fromme genannt). Bruno I. Bruno II. Bruno III. Bruno IV. Bruno V. Bruno VI. Bruno VII. Bruno VIII. Söhne des Grafen Gebhard.

Preise der Plätze: 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 20 Pf., 3. Pl. 10 Pf., 4. Pl. 5 Pf. Rosenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Tivoli.

Donnerstag den 23. Jan. 1890 abends 8 Uhr.

## V. Abonnements-Concert

ausgeführt vom Trompetencorps des Militär-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines Stabstrompeters **W. Stutzer.** Billets sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Meier, Bahnhofstraße, Rörig, Burgstraße, Geuer (in Firma Aug. Witz), Burgstraße, und Wiatto, Hofmarkt.

## Gesang-Verein.

Diese Woche keine Uebung nächste Woche im Tivoli.

## Heintzecht's Restauration.

Sonnabend **Schlachtfest.**

## Landwirthschaftliche Winterschule Mersburg.

Von den Mitgliedern der landwirthschaftlichen Winterschule zu Mersburg suchen auch diesem Jahre wieder mehrere theils als Redacteure, theils als Deconome-Beauftragte am 1. April d. J. Stellung Principale welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich deshalb gefälligst an den Director der Schule Herrn **Glab, Rennmarkt Nr. 88** zu Mersburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben bereit ist.

Diktat, den 22. Januar 1890. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis Vereins Mersburg. **Graf Sodenhal.**

Einen Lehrling stellt zu Diensten ein **F. Hauptmann, Stempnermeister.**

## Einen Lehrling

sucht zu Diensten **Gust. Selle, Stellmachermeister.** Einen Lehrling sucht zu Diensten **H. Müller jun., Stempnermeister, Schmalzstraße 10.**

Am Sonnabend Abend in der Dammstraße ein Hund verloren. Bitte denselben gegen Belohnung in Knibla's Restauration abzugeben.

## Zur gef. Beachtung

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höf. darauf aufmerksam, daß **Serate** für die am Morgen erscheinende Nr. des „Mersburger Correspondent“ spätestens Tags vorher bis **12 Uhr mittags**

in unserer Expedition aufgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „Correspondent“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes durch zu spät einlaufende Inseratentafeln nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungsvoll **die Expedition des „Mersb. Correspondent“.** Hierzu eine Beilage.

**Zu den Wahlen.**

Im Wahlkreise Sagan haben sich die National-liberalen von den Konserverativen losgelöst und einen eigenen Kandidaten in der Person des Allergütigsten Grafen Schaaf aufgestellt. Dieser vertritt der freisinnige Hr. v. Fockenberg den Wahlkreis; derselbe wird auch diesmal wieder candidiren.

Die „Post“ veröffentlicht den Wahlaufruf der freikonservativen Partei. Es heißt in demselben u. a.: „Die Mittel zur Deckung der aus dem Alters- und Invalidenversicherung in Aussicht genommenen Mehrausgaben, sowie die Mittel zur Erhöhung unzureichender Beamtengehälter werden ohne Belastung der produktiven Gewerbe und der minder Bemittelten durch stärkere Heranziehung der vermögenskräftigeren Bevölkerungsklassen, namentlich des mobilen Kapitals, zu beschaffen sein. Die vielfachen, zum Theil ausgebeuteten Arbeitseinstellungen mit ihren großen Gefahren für unser gesammtes wirtschaftliches Leben und für unsere Kulturentwickelung machen die Erhaltung des sozialen Friedens zur wichtigsten Aufgabe der nächsten Zukunft. Den berechtigten Ansprüchen der Arbeiter muss Geltung verschafft, den Arbeitgebern gegen Ausschreitungen Schutz gewährt und der gewissenlosen Agitation zur Hervorbringung muthwilliger Auswüchse wirksam vorgebeugt werden.“

**Volkswirtschaftliches.**

(Diesseits und jenseits der Grenze. In Ebersbach im Kreise Kobau kostete bis Mitte December das Sechshundbrot 68 Pf., in Georgswald in Böhmen aber nur 54 Pf. Heutigen Tages bezahlt man dagegen in Sachsen 70 Pf., in Böhmen aber nur 56 Pf. Die Preisdifferenz beträgt also nach wie vor 14 Pf., eine Thatfache, die auch heute noch zahlreichen Grenzwohnern Veranlassung giebt, ihren Bedarf jenseits der schwarzgelben Grenzspähle zu bedien.

**Provinz und Umgegend.**

R. Halle a/S., den 21. Januar. Am Sonntag war in einem hiesigen Arbeiterlocale eine öffentliche Versammlung der Vergleute aus dem Saalkreise anberaumt worden, um Stellung zu der von der Saalkreiser Knappschaftskasse beschlossenen Erhebung von Mehrbeiträgen der Knappschaftsmitglieder (13 Pf. pro Monat pro Mitglied zwecks Bildung eines Reservefonds von 12000 Mk. zur Unterstützung älterer Kassemittglieder) zu nehmen. Es mochten wohl einige Hundert Arbeiter anwesend gewesen sein, ob sich aber unter denselben viel Vergleute befanden haben, muß bezweifelt werden. Unsere hiesigen Vergleute neigen nicht zu sozialdemokratischen Umtrieben, denn darauf lief die ganze Sache hinaus. Man wollte Unfrieden säen und die Vergleute für den bevorstehenden Wahlkampf im sozialdemokratischen Sinne begeistern. Obwohl von einem Bergmann das Nützliche der Maßnahme der Knappschaftskasse hervorzuheben, setzte man doch eine dem entgegenstehende Resolution durch, um nur etwas zu erreichen. Ein fremder Bergmann, der die hiesigen Verhältnisse gar nicht kennt, führte namentlich das Wort.

† Das Consistorium zu Magdeburg hat eine Uebersicht über die im Jahre 1888 in den evangelischen Gemeinden der Provinz vorgekommenen Tausen und Trauungen im Verhältnis zu den Geburten und Beschließungen ausgegeben. Danach beträgt 1) die Zahl von Geburten von Kindern evangelischer Eltern 91254, 2) aus rein evangelischen Ehen 78877, 3) aus Mischehen 3719, 4) uneheliche Kinder 8658. Die entsprechende Zahl der Tausen 1) 84531, 2) 72265, 3) 1890, 4) 7376. Die Gesamtzahl der bürgerlichen Beschließungen beläuft sich auf 19896 (Diesen je der evangelischen Trauungen auf 18016). Die Zahl der rein evangelischen Paare, welche die Ehe geschlossen haben, beläuft sich auf 18692 (getraut wurden 17464 solcher Paare). Beschließungen gemischter Paare waren 1204 (in evang. Kirchen wurden 552 getraut). Die Berechnung ergibt, daß von 100 Kindern, 5-6 ungetauft geblieben sind; wenn man in Betracht zieht, daß viele Kinder vor der Taufe sterben, so ist das kein sehr ungünstiges Verhältnis. Dagegen sind von 100 Ehepaaren 6-7 ungetraut geblieben. Am meisten tragen zu diesem Ausfall die großen Städte bei, denn für Magdeburg sind nur 81,76 von 100 bei den Tausen und 76,91 bei den Trauungen ausgemacht. In Halle beträgt die Zahl der Tausen 88,17 von 100 der Geburten, diejenige der Trauungen 85,91 von 100 Beschließungen. In Erfurt kommen auf 100 Geburten 93,93 Tausen, auf 100 Beschließungen 95,20 Trauungen, in Nordhausen ist die

Zahl der Trauungen auffallend niedrig, denn es sind dort bei 167 Beschließungen rein evangelischer Paare nur 98 evangelische Trauungen vorgekommen. In manchen Kreisen zeigt sich kein Ausfall, weder bei den Tausen noch bei den Trauungen.

† Zum Nachfolger des Herrn Geheimrath Prof. von Volkmann ist Herr Professor Madelung in Hoford ernannt. Der Antritt erfolgt am 1. April d. J.

† Die an der Unteroffizierschule zu Weissenfeld seit dem Befehden derselben (1869) dienstlich thätig gewesenen Offiziere beabichtigen, wie die S.-Ztg. meldet, aus freiwilligen Beiträgen für die im Kriege 1870/71 gefallenen Unteroffiziersöhler ein Denkmal in Form eines hohen Obelisk zu errichten, der auf dem sog. hohen Plateau aufgestellt erhalten soll.

† In Böniger Flu (Kreis Liebenwerda) fand dieser Tage eine Frau beim Eraben einen kostbaren Ring, der den Inschriften nach aus der Römerzeit stammt.

† Dem meiningischen Landtag ist ein Gesetzesentwurf zugegangen, der das Ghauffegebl für alle Zeiten aufzuheben vorschlägt.

† In Eisleben wurde am Sonntag Nachmittag ein Auswanderungsagent, der Leute zur Auswanderung nach Brasilien veranlassen wollte und ihnen freie Uebersahrt, sowie 600 Mk. Vorschuß auf 5 Jahre in Aussicht stellte, polizeilich festgenommen, da er über seine Auftraggeber jede Auskunft verweigerte.

† In Johanngeorgenstadt konnte dieser Tage ein altes Mütterchen die goldene Hochzeit ihrer Tochter mifeiern.

† Aus Blankenburg a. S. wird berichtet: Eine hochinteressante, eigenhändige alte Sitte hat sich noch im benachbarten Lieba erhalten. Dort wird nämlich noch alljährlich ein sogen. „Rüggergericht“ in der Wapurgskochst, vom 30. April zum 1. Mai, in der ersten Form und von den jungen Burken des Ortes, welche sich einen Vorkehen bewahrt, über die dort wohnenden Frauen und Mädchen, die der Klaischacht, der Untreue, sowie unfauberen Lebenswandel, angeklagt sind, abgehalten. Nach vollendeter Verhandlung, nachdem Kläger und Vertheidiger gehört worden sind, spricht der Vorsitzende das Urtheil, je nach dessen Ausfall von den guten Frauen und Mädchen Malen und Tausen vor die Thür gepflanzt, oder Blumen gestreut, den Schlechten aber Häckel gestreut, ein Ziegenbock an das Haus, die Thür oder den Laden geknert, oder auch ein Besen und Dornen in das offene Fenster auf längere Zeit gesteckt werden. Das „Rüggergericht“ ist ein Ueberbleibsel der Volksgerechte aus alter Zeit, die am 1. Mai jeden Jahres über die ungetroten Dinge vom Wolfe selbst, als Zeichen tiefen Ehrgefühls gehalten werden.

† Feuerurt, Hornsignale und Sturmläuten weckte die Bewohner Salzwehels am 20. d. M. Bereits gegen 7 Uhr morgens entdeckten die Bewohner im Schuhmacherzuhause in der Kl. St. Ikenstraße, daß im Hinterhude des zweiten Stockwerks brenne. Die Fenster wurden sogleich eingeschlagen und die Stubentür, welche von innen verschlossen, gewaltsam geöffnet. Ein größlicher Anblick bot sich beim Öffnen der Thür dar, denn der Bewohner des Zimmers, der Maurer Gottschalk, ein Mann in den dreißiger Jahren, der in seiner Heimath (Führung) eine Frau und mehrere Kinder hat, hing leblos vor der Thür. Seine Kleidungsstücke, Kops und Hände waren durch das Feuer bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. In der Stube brannten verschleiene Möbelstücke und die Diken; durch die Hitze im geschlossenen Raum waren alle nicht brennenden Stücke fast verkohlt. Gottschalk hat ohne Zweifel wegen einer Zwickigkeit, die er am Montag gehabt haben soll, den Brand mit Ueberlegung herbeigeführt. Im halberbrannten Welt fand man noch eine Hand voll unentzündeter Streichholzstündchen. Die freiwillige Feuerwehr löschte den Brand bald mit einer Sripse.

† Ueber die Nachschüsse zum Bau der Leipziger Thomaskirche schreibt man von dort: Der Erneuerungsbaub der Thomaskirche hat schon wiederholt bedeutende Nachbewilligungen über den Anschlag hinaus erforderlich gemacht. Jetzt ist der Kirchenvorstand genöthigt, zur Deckung der neuerdings ermittelten abermaligen erheblichen Ueberschreitungen der Baukosten durch Baurath Lippius ein Darlehen von 75000 Mk. aufzunehmen. Hr. Baurath Lippius hatte den Kirchenvorstand damit beruhigt, daß nach Bewilligung einer ersten Summe von 341000 Mk. und einer späteren von 270000 Mk. eine weitere Forderung unbedingt ausgeschloffen erscheine. Jetzt geuauer Prüfung der Berechnungen durch Architect Zellweg hat sich jedoch ergeben, daß eine weitere Ueberschreitung um rund 91000 Mk. vorliegt, wozu jenes Darlehen ausgenommen werden soll. Der Kirchenvorstand hat nun der Kircheng-

inspektion (dem Magistrat) die Verhältnisse dargelegt, erklärt aber dabei, daß Herr Baurath Lippius die übernommenen Pflichten durch Mißbrauch des Vertrauens, welches ihm widergeschenkt, schwer verletzt habe, und behält sich weitere Schritte gegen denselben vor.

† In Dresden ist am Montag der sächsische Finanzminister von Könnertz gestorben.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 23. Januar 1890.

\*\* Vom heutigen Tage an sind im Magistratsbureau auf diesem Rathshause die **Wählerlisten zur Einsicht ausgelegt**. Es ist Pflicht jedes Wahlberechtigten, sich zu überzeugen, ob sein Name in den auch diesmal in großer Eile hergestellten Listen Aufnahme gefunden hat. Nach Ablauf der achtägigen Frist, welche für die Auslegung der Listen bestimmt ist, sind Reclamationen gegen dieselben nicht mehr anzubringen und dürfen nachträgliche Eintragungen nicht stattfinden. — Wer nicht in den Listen steht, darf nicht mit wählen! Darum empfehlen wir nochmals die Einsicht der Wählerlisten. Wer dazu keine Zeit hat, möge einen Freund oder Vertrauten ersuchen, dieses notwendige Geschäft für ihn mit zu besorgen. Es ist keine erhebliche Mühehaltung hiermit verbunden, denn in kurzer Zeit kann eine ganze Reihe von Namen nachgesehen und auf ihre Richtigkeit geprüft werden.

\*\* Ueber das letzte Concert des Gesangsvereins ist des Guten viel zu berichten. An dem herrlichen Drotarium Haydn's „Die vier Jahreszeiten“, von welchem Frühling und Sommer zur Aufführung gelangten, konnte man sich, Dank der klaren, feinfühlihen, bis auf kleinste ausgearbeiteten Wiedergabe, wahrhaft erfreuen. Chor und Orchester boten ihr Bestes. Dem ersteren fühlte man mit Vergnügen an, wie völlig sowohl Haydn's Werk als auch Mendelssohn's Voreleg-Finale in Fleisch und Blut der Mitwirkenden übergegangen. Trotz der ungünstigen Musik der Kaiserhalle, welche den Klang nie in seiner materiellen Vollkraft dem Ohr des Hörens vermittelt, zeichneten sich die Höre, wie z. B. „Heil o Sonne Heil“, durch Wucht und Fülle aus. Hr. Oberbeck entgüdete mit ihren überaus vornehmen Leistungen und hat sich wieder in aller Herzen hingeelegungen. Ihre Leonore war von hinreißender, dramatischer Wirkung. Herr Schulze (Simon) sang ganz vorrefflich und erntete für seine Zugabe reichen Beifall; auch die Parthe des Lucas (Herr Hinkelmann) ahmete Wärme und Temperament. Für das vorzüglich vorbereitete und in der Ausführung gelungene Concert sprechen wir dem verdienstvollen Leiter, Herrn Musikdirector Schumann, unsern Dank aus.

\*\* In einer am Montag Abend stattgehabten Sitzung des hiesigen Preuss. Beamten-Vereins wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Herr Regierungs-Rath Knappe wurde zum ersten Vorsitzenden, Herr Revisor Türöff zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, sowie die Herren Landes-Secr. Hohmann, Buchhalter Hauptmann Gekky, Oberprosecutor Klein, Musikdirector Schumann, Landes-Secr. Alfflt. Schütze, Reg.-Haupt-Kassirer Roth und Bureau-Alfflt. Kitter zu Beigordneten wiedergewählt. Neugewählt wurde Herr Regierungs-Rath Schaaf zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden. Der Rechnungs-Abschluß pro 1889 ergab eine Einnahme von Mk. 666,35, eine Ausgabe von Mk. 480,24, mithin einen Bestand von Mk. 186,11. Die Mitgliederzahl betrug 334. Von einer Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird der Verein im Rückficht auf die Landes-trauer absehen.

\*\* Bei dem kürzlich in Mieheln stattgehabten Scattumier hat Herr Restaurateur Mähner hier den ersten Preis erhalten.

\*\* Auf der vom 19. bis 21. d. M. in Weissenfeld stattgehabten Gesellungs-Ausstellung, deren Katalog nicht weniger als 650 Nummern aufwies, erhielt der hiesige Gesellungsleiter Herr Otto Ermann auf ausgefallene Fühner zwei erste und einen zweiten Preis, ferner der Vädermeister Hammer hier auf ausgefallene Pantams eine ehrenbe Anerkennung.

\*\* Der Kultusminister von Gossler hat nunmehr direct für unsere Provinz angeordnet, daß die Verfügungen der Behörden, die besonders darauf hinweisen, daß die Arbeitskraft der Kinder nicht über das Maß der Billigkeit hinaus angestrengt werden soll, beim Beginn der landwirtschaftlichen Arbeiten, z. B. Rübenverzeihen, immer wieder in Erinnerung gebracht werden sollen, auch daß die Kinder an Sonn- und Festtagen zu den Arbeiten auf den Rübenfeldern herangezogen werden, nicht zu dulden. „Die königlichen Regierungen können sich

verschert halten," so lautet der Schluss des ministeriellen Erlasses, "dass jede Maßnahme, welche den Kindern wenigstens an den Sonn- und Feiertagen die Ruhe von der Wochenarbeit retten will, meinen Beifall finden wird."

\* Durch den Stich einer unbemerkt im Kleide geliebten Stenadels jog sich am Freitag vor. Woche eine hiesige Dame eine Blutvergiftung zu, welche die Hand und im Laufe der Nacht den ganzen Arm derart aufschwellen ließ, daß ein hiesiger Arzt bereits zur Amputation des erkrankten Gliedes schreiten wollte. Durch die schnelle Hinzueinkunft eines Halleischen Professors wurde diese Operation verhindert. Diese Einschnitte in die Geschwulst besetzten zunächst die dringendste Gefahr für das Leben der Erkrankten und führten nach einigen Tagen eine allmähliche Besserung herbei.

(Eingefandt.) Aus der Thätigkeit des Frauen- und Jungfrauen-Vereins von St. Maximilian während des verfloffenen Jahres dürften folgende Angaben von Interesse sein: Auch in diesem Jahre sind leider die Beiträge wieder etwas zurückgegangen, von 618 Mk. im Jahre 1888 auf 606 Mk. Da zu kommen an Bestand und Zinsen 100 Mk., so daß wir 706 Mk. auszuwenden vermöchten. Daher bitten wir herzlich, doch die Beiträge zu erhöhen und dem Verein immer neue Mitglieder zu gewinnen. Die Zahl der Mitglieder betrug 145. Wir unterstützen nicht mit Geld, sondern durch Arznei, Milch und andere Lebensmittel, Wäsche und Tof. Da die Ansprüche an den Verein sich beständig mehren, konnten nicht wie in den letzten Jahren zwei Kinder, sondern nur eines nach Bad Emsen gesandt werden. Für die Diakonissengemeindepflege trägt der Verein 150 Mk. zur Kasse des Vaterländischen Frauen-Vereins bei. Einige 20 Confirmandinnen bekamen Keimwand, um sich selbst in der Schule daraus Hemden anzufertigen. Durch den Suppenverein konnten einer großen Anzahl Kranker durch kräftiges Essen, das oft die beste Unterstützung ist, geholfen werden. Leider beträgt die Zahl der Damen, die sich bereit erklärt haben, von Zeit zu Zeit einige Wochen lang, je 1 Tag in der Woche, für einen Kranken zu sorgen, nur 32. Die Besuche um Gehen laufen aber immer sehr zahlreich ein. Wir bitten daher herzlich, daß sich mehr Damen bereit erklären, sich dieser kleinen Mühe zu unterziehen. Meldungen nimmt die Unterzeichnete stets gern entgegen. Endlich bitten wir Jedem, dem unverschuldete Noth oder Krankheit bekannt wird, einem der Geistlichen, einer Diakonissin oder einer Bezirksvorsichterin Mittelstellung zu machen. Herzlichen Dank aber Allen, die uns bei unserm Werke geholfen! Fr. Pastor Werther.

### Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

Ein Freund des Scheidigen Wchbl. theilt demselben mit, daß er am vergangenen Sonntag auf dem Wege nach Glesien ein Weichenkräuschen gepflückt habe. Im Januar gewiß eine Seltenheit.

Der Vesfluglächter-Verein zu Laucha veranstaltet in den Tagen vom 7. bis 9. Februar d. J. im Schützenhause daselbst eine Vesflug-Ausstellung, die sehr reichhaltig zu werden verspricht.

### Streifzüge durch das Amt Lützen.\*

18. Piffen. Piffen (Pöcinn, Pizzene, Pöcinn, Pöcinn) kam bei der Auflösung des Bisthums Merseburg im Jahre 981 mit dem ganzen Gebiete zwischen Saale, Elster und Mulde an das Bisthum Jena und wurde durch Kaiser Heinrich II. am 17. October 1012 dem ersten zurückgegeben. Am 8. November 1285 verkaufte Markgraf Luitpold von Landsberg an den Bischof Heinrich von Amendorf 29 zum Gerichtsstuhl Markgrafthum gehörige Dörfer, darunter auch Piffen. Die Bewohner des Dorfes zinsken 1482 an das Bismarck-Schladebach, gingen einen Tag auf Hen und Hafer und entrichteten dem Merseburger Bischof Schop.

19. Pobles. Pobles (Poblos, Pobulos, Pabelus, Pobelus, Pobelus) gehörte zum Eisdorfer Gerichtsbezirk. Mit dem hiesigen Bismarck, dem späteren Rittergute, besaß Bischof Johann von Bode im Jahre 1430 die Weiler Heinrich und Lorenz Weeren. Im Jahre 1441 finden wir dasselbe im Besitz der Familie von Wäna und seit dem 17. Jahrhundert im Besitz beider von Rey, von Pöfren und von Werther. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war es in den Händen des berühmten Landwirths Johann Christian Schubart, dessen Nachkommen es bis 1820 behielten. Schubart besaß hier wie auf seinen übrigen Gütern ein neues wirtschaftliches System, dessen Grundlage die Abschaffung der Brache und die Aufhebung der Gut- und Trifferechtigkeits Bitteln,

\* Aus: „Allgeographische und topographische Streifzüge durch das Hochstift Merseburg. Von D. Rittermann, Pastor in Gersa. II. Das Amt Lützen. Merseburg bei Friedrich Stollberg."

um dadurch den Anbau der Futterkräuter emporzubringen. Wegen seiner Verdienste wurde er 1785, zwei Jahre vor seinem Tode, vom Kaiser Joseph II. unter dem Namen „Edler vom Kleefeld" in den Adelsstand erhoben.

### 20. Köden.

Köden (Kessen, Kessin) lag im Gerichtsbezirk Lützen, gehörte also bereits seit 1021 der Merseburger Kirche. Im 14. Jahrhundert residierte dort das Geschlecht von Köden, welche Güter des Hochstifts zu Lehen trugen. Im Jahre 1365 verkaufte Bischof Friedrich von Hoym dem Dompfropst Heinrich von Duxhuel den Getreide- und Fleischzehnt daselbst, den zuvor der edle Herr Gerhard von Quernforde und noch früher die Weidener von Sydeshem besaßen. Als der genannte Dompfropst zwei Jahre später starb, ordnete der Bischof aus dessen Hinterlassenschaft, also auch aus jenem Zehnten, Gottesdienste im Dome zu Merseburg an. Bischof Johann von Bode besaß 1432 den Hufe Persener, 1453 die Elle und Otte von Dislow, 1458 die Brüder und Weeren Weeren mit Gütern in Köden.

### 21. Scheitbar.

In Scheitbar (Zutibre, Scutiburi, Schitiburi, Stiebre, Zeiteborne, Seiebur, Stiebur) hatte das Hochstift schon im 10. Jahrhundert Besitzungen, die ihm am 17. October 1012 durch Kaiser Heinrich II. urkundlich bestätigt wurden. An der Stelle oder in der Nähe des Dorfes befand sich in der heidnischen Zeit ein Hain, den die Umwohner als heilig verehrten und niemals verletzten. Diesen Hain rothete Bischof Wigbert (1004—1009) während seiner Missionsthätigkeit unter den Slaven aus und erbaute in demselben eine Kirche, die er dem Märtyrer Romanus weihte. Seit dem 13. Jahrhundert war Scheitbar eine Deebing der Merseburger Kanoniker, es bezog also einer der letzteren bestimmte Theile der kirchlichen Einkünfte des Dorfs, nämlich in diesem Falle die Erträge von zusammen 9 Hufen Landes. Im Jahre 1431 erhielt dort Rudolf Schenke zu Lützen Getreidezinsen und 30 Hühner und Kapunen und im Jahre 1508 die Familie Trupitz Geldzinsen von den Bischöfen zu Lehen. Nördlich von Scheitbar lag einst das Dorf Passendorf (Papendorf), welches 1412 vom Domkapitel den Brüdern Dietrich, Otto und Friedrich Trupitz erblich überlassen worden war.

### Vermishtes.

\* (Brand.) Die Werke der Standard Oil Company in Konstable-Hool in Newport stehen in Flammen; 15000 Barrels Petroleum sind bereits verbrannt.

\* (Aus Amerika.) meldet man: In einer Fabrik in Kansas legten sich 600 chinesische Kulis gegen ihre Aufseher auf und legten allen den Arbeit nieder. Als die Kulis auch die Ober-Aufsicht bestritten, griff die Polizei ein und ermahnte zur Wiederanbahn der Arbeit. Die Kulis griffen auch die Polizei an, welche sich zur Wehr setzte und endlich, nach vergeblicher Drohung, die Aufständlichen mit dem Bajonet anzugreifen, eine Salve auf die Kulis abgab und 25 derselben tödtete oder verwundete. Die übrigen Kulis nahmen die Arbeit wieder auf.

\* (Die Hälfte des großen Looses) der preussischen Klassen-Lotterie ist, wie ein rheinisches Blatt mittheilt, nach Frohnpaulen bei Essen gefallen, und zwar sind die glücklichen Nummern des ersten Viertels die Polzeilergeanten Gebände, Posthäuser und Kammern und der übrigen Viertelmann. Das zweite Viertel wird von dem in der Krupp'schen Fabrik beschäftigten Stellmachmeister Meine getempelt, dessen Familienangehörige daran mittelthätig sind.

\* (Auswanderer-Klage.) Der „Tempo" veröffentlicht eine Note des argentinischen Ministers des Auswärtigen gegen die deutschen Schiffsgesanten wegen schlechter Behandlung der Auswanderer an Bord der deutschen Dampfer.

\* (Die Leiche des General's Lord Napier) of Magdala wurde am Dienstag früh in London von dem Tower nach der St. Paul's Kathedrale übergeführt, um dort zwischen den Bergen Nelson's und Wellington's beigesetzt zu werden. In dem feierlichen Zuge befanden sich zahlreiche Truppen aller Weisungstellungen, auf dem ganzen Wege vom Tower bis zur Kathedrale hatte eine dicht gedrängte Menschenmenge Spalier gebildet. Als der Sarg bei der Kathedrale anlangte, wurde er von dem Prinzen von Wales, dessen Sohn, dem Prinzen Georg und dem Herzog von Cambridge, welcher als Vertreter der Königin erschienen war, empfangen. Die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, fast alle in England anwesenden Generale, sowie eine große Anzahl Generäle wohnten der Feier in der Kathedrale bei. Der deutsche Botschafter Graf v. Posadowski legte im Namen des Kaisers Wilhelm einen Kranz am Grabe nieder.

\* (Eine Wüste der Kaiserin Augusta.) Die Kaiserin empfang in der vergangenen Woche die Kaiserin Bernhard Roemer in Berlin, um sich von demselben die von ihm gestiftete Wüste der Kaiserin Augusta vorstellen zu lassen. Es ist dies die einzige Wüste, welche nach der Natur aufgenommen, von der Kaiserin Augusta gestiftet; sie wurde auf Veranlassung des verstorbenen Grafen Wilhelm Bouteaux im Jahre 1886 von dem Künstler modellirt. Die Kaiserin Augusta gewährt demselben zu ihrer Ausföhrung sowohl im hiesigen königlichen Palais, wie auch im Schloße zu Ködlen, zu wiederholten Malen längere Sitzungen. Die Wüste ist darge stellt mit dem berühmten Perseuscollier und den großen Diamanten an der Halskette. Das tothe Kreuz hält den Scheitel auf der Mitte der Brust.

\* (Die Mormonen Kanadas) gehen bösen Tagen entgegen. Die kanadische Regierung hat sehr energische Mittel zur Unterdrückung der Mormonensekte ergriffen.

\* (Die 16. Weltausstellung in Berlin) wird am 7. und 8. Mai er. wieder auf dem Centralbahnhof stattfinden, dessen gegenartige Räume vom Magistrat in

dankevertheilung. Welse dazu zur Verfügung gestellt sind. Wie in früheren Jahren werden die Preisrichter wieder über eine größere Zahl von Goldpreisen und Medaillen verfügen können. Wie in den früheren Jahren werden auch Ausstellungen stattfinden, deren Ergebnisse immer besonders Interesse erwecken; auch Kunst-Werke und Eier werden in gleicher Ausdehnung zur Schau gestellt werden. (Englisch-Gesellschaft.) Der Daily News\* wird von Gibraltar gemeldet, daß die 110 Tonnengewichte des jetzt auf der Kette von Gibraltar liegenden Banger-Schiffes „Deuboo" ähnliche Mängel zeigen, wie die schweren Kanonen der „Victoria", und daß es gefährlich ist, sie abzufeuern. 4 von 7 überhaupt existirenden 110 Tonnengewichten sind außer Ordnung gerathen, obgleich noch niemals die Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit gestellt worden sind, welche eine selbständige Geschwindigkeit stellen würde.

(Für die Feuerbeziehung) tritt in der Wänsch, „Allg. Jaz." der bekannte Schriftsteller Graf Wänsch in höchst entscheidender Weise ein. Er schreibt in a. a. o. „Dass unsere jetzige Art der Versicherung die der höchsten, unerschütterlichen, unerschütterlichen ist, die man sich irgend vorstellen kann, wird jedem vorurtheilhaft und unbesonnen denkenden, nicht erst zu beweisen sein. Wenn wir uns jemals hat machen, was sich das Schicksal unserer Väter ist, die wir in den feuchten Schoß der Erde versenken, so würden wir entsetzt vor solchen Handlungen einer eingebildeten Pietät zurückzucken. Weder ist die einzig rationale und ästhetische Bestimmung, die durch Feuer, in Deutschland bis jetzt nicht bloss auf den passiven Widerstand der gedankenlosen großen Masse getroffen, sondern auch die meisten deutschen Regierungen haben sich auf die Seite des Verurtheilten und des Überlebenden gestellt. Können wir, daß halb auch in den fälschlichen Berechnungen diese wichtige Sache immer mehr an Boden gewinne.

\* (Wälow's Wittkarten.) Am 8. d. M. erhielt Wälow seinen 60. Geburtstag und erhielt aus diesem Anlaß von vielen Seiten Glückwünsche. In Deutschland circuliren nun originelle Erwiderungskarten, welche der ewig fröhliche Künstler an alle Gratulanten versendet. Da ihm wegen verschiedener Kassa-Gereien mit deutschen Zinsendämmen ein vornehmer Hofstaat seine Freude mehr macht, hat er sich Briefchen drucken lassen, auf welchen zu lesen ist: „Dr. Hans v. Wälow, Hofschulmeister und Hauptmann seiner Majestät des deutschen Volkes." Dieser selbstherrlich und tollfrei verlassene Titel kann freilich von seiner Hofbesoldung aberkannt werden.

### Militärisches.

\* Deutschland. Ein neues Exerzierreglement für die Infanterie und eine neue Schießvorschrift für die Infanterie sind am Sonnabend zur Ausgabe gelangt. Der neue Entwurf des Exerzierreglements ist nöthig geworden, weil in Folge Einführung des Gewehrs 1888 Modifikationen bei den Übungen und bei dem Aufmarsch eintreten mußten. Bei den Exerzissen sind die Bestimmungen etwas geändert, ebenso das Laden des Gewehrs. Ebenso sind alle Bestimmungen über den Gebrauch des Magazins, weil ein solches im früheren Sinne nicht vorhanden ist, in Wegfall gekommen. Die Schießvorschrift soll auch für die Jäger und Schützen, sowie für die Jäger und Eisenbahntruppen maßgebend sein. Dasselbe tritt bei den einzelnen Truppentheilen mit dem Tage der Neubewaffnung mit dem Gewehr 88 in Kraft. Die neue Schießvorschrift ist darin ganz in Wegfall gekommen, was bisher als Einheitsweise die Ringweise, aber ohne Unterbrechung, die Entfernungen, auf welchen noch die Weisungen von dem einzelnen Schütze verlangt werden, sind erheblich hinausgerückt. — Der Wälow'sche Standort ist durch Aufmarsch auf 200 Meter 250 Meter — und gelten nunmehr die Entfernungen bis 600 Meter als nahe. Die von 600 bis 1000 Meter als mittlere und erst diejenigen jenseits 1000 Meter als weite.

### Königlich preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)  
Ziehung vom 20. Januar.  
6. Tag Vormittag.  
10000 Mk. auf Nr. 137890.  
5000 Mk. auf Nr. 10832 75179 78051 80336 85236.  
3000 Mk. auf Nr. 3414 4978 7179 18707 22215 31836  
35724 38226 37060 38157 49610 60919 34747 84922  
88208 98507 100447 102893 108891 104131 106488 111412  
112589 122586 124559 124858 135333 144661 144801  
147703 149444 170719 171930 179866 181971 183188.  
1500 Mk. auf Nr. 3014 5712 6837 21165 26128 30791  
40061 41178 41715 50123 78199 81577 87663 88186 92591  
94772 110511 128247 140689 149073 151091 159716  
17554 176093 187753.  
6. Tag Nachmittag.  
15000 Mk. auf Nr. 106531.  
10000 Mk. auf Nr. 75333 81522.  
5000 Mk. auf Nr. 38429 50557.  
3000 Mk. auf Nr. 1124 6238 7489 9926 11417 11741  
18261 22655 24787 30956 33104 38844 50609 60941  
69171 75015 75550 81095 103912 104462 119226 119745  
128065 139256 139023 140535 145995 168050 169395  
170544 173392 178759 182068 183995 189997.  
1500 Mk. auf Nr. 4264 4763 9437 14373 21029 23370  
24313 33746 35359 36388 35438 38439 39396 43966  
47468 56910 59846 64509 66048 71921 71512 83907  
84699 86374 87563 88613 89234 92083 92575 108611  
114637 129744 128241 128982 134467 134953 133586  
139804 152476 165106 165305 166519 171631 181308  
18:148.

Ein Nährmittel ersten Ranges muß außer seinen qualitativen und praktischen Eigenschaften auch microbiologisch sein, als verwerthbar befinden und bacteriologisch untersteht sein auf absolute Freiheit von krankheitszeugenden Bacterien und Schimmelpilzen. Dieses ist Frank's Avenacola in höchster Vollkommenheit. Dieses ist Frank's Avenacola wegen der Preis-Fürer der Internationalen Ausstellung für Nährmittel in Köln, die goldene Medaille zuerkannt wurde. Seine Anwendung, es lassen sich aus demselben in wenigen Minuten die schmackhaftesten Gerichte herstellen) ist von überaus großem Erfolge überall da, wo die Nahrung bei geschwächten und verestert werden genutzten Personen, bei es, daß diese Zustände die Folge überhöhter oder chronischer Leiden, oder aus Mangelbildung, Eiterung oder Durchfall etc. entspringen. Frank's Avenacola ist zu Mk. 1.20 die Schachtel erhältlich in Merseburg bei Oscar Reber.

Medication, Druck und Verlag von E. G. Richter in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Erscheinung: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

No. 17.

Donnerstag den 23. Januar.

1890.

## Politische Uebersicht.

Der österreichische Reichsrath wird zum 3. Februar einberufen werden. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent, wonach der böhmische Landtag für den 23. d. zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit einberufen wird. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am Dienstag auf eine Anfrage bezüglich der Lieferungen der ungarischen Waffenfabrik der Landesverteidigungsminister Fejervary: die Waffenfabrik habe in Folge gewisser Schwierigkeiten der vertragmäßigen Verpflichtung bezüglich der Lieferung einer bestimmten Anzahl Gewehre nicht entsprechen können und eine Verlängerung der gestellten Frist verlangt. Er wolle möglichst schonend vorgehen und hoffe, die Waffenfabrik werde ihrer Verpflichtung bald nachkommen können. Da es sich jedoch darum handle, die ungarische Landwehr in kürzester Zeit mit den neuen Gewehren auszurüsten, damit im Falle einer Mobilmachung für die Armee kein Nachtheil erwache, so müsse er sich, wenn bezüglich der Ausräufung der Landwehr Schwierigkeiten entstehen sollten, die dazu nöthigen Gewehre wenigstens theilweise anderswo sichern.

In der französischen Kammer hat sich durch den Deputirten Biette eine agrarische Gruppe rein republikanischen Charakters mit schuzösterreichischen Bestrebungen gebildet, welcher bereits 110 Deputirte beigetreten sind. — Die französisch-ägyptischen Verhandlungen, betreffend die Conversion der ägyptischen Prioritätsanleihe, haben nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus eine günstige Wendung genommen. Der letzte Meinungsunterschied von irgend welcher Bedeutung sei veranlaßt worden durch die französische Forderung, betreffend die Ernennung eines Comités unter dem Vorsitz des französischen Ingenieurs Barois debus Ueberwachung der von dem Departement der öffentlichen Arbeiten unter Moncrieff gebauten Bewässerungs-Anlagen. Nachdem Aegypten und England entschieden ablehnend geantwortet, habe Frankreich die Forderung fallen lassen. Dem baldigen Abschluß eines Abkommens zwischen Frankreich und Aegypten werde entgegenzusehen.

Das italienische Grünbuch über Afrika soll nach einer der „Kön. Volkstz.“ zugegangenen Meldung in zwei dem Inhalte nach durchaus verschiedenen Auflagen gedruckt worden sein. Die Deputirten erhalten die eine, harmlosere Darstellung, während die zweite, nur in 30 Exemplaren abgegebene Auflage, den Ministern und 20 intimen Freunden des Ministeriums wird zugestellt werden. Die Grispische „Riforma“ leugnet diese Thatfache ab. — Prinz Emanuel Philibert, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Amadeus von Aosta, nahm mit Zustimmung des italienischen Königs den Titel eines Herzogs von Aosta an. — Der päpstliche „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Collectiv-Girten schreiben von 236 italienischen Bischöfen, in welchem erklärt wird, das Gesetz über die frommen Stiftungen sei eine Beleidigung für die Religion, die Gerechtigkeit und die Freiheit der Gläubigen. — Die Begräbnisse für den Herzog von Aosta findet am Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt. Zur Theilnahme an denselben sind noch eingetroffen Prinz Napoleon und Prinz Victor Napoleon. Im italienischen Senate wird in der Deputirtenkammer wurde beschloffen, den Platz des Präsidiums schwarz verhängen zu lassen und dem Könige eine Beileidsadresse zu überreichen. Das 2. Heffische Husaren-Regiment Nr. 14, dessen Chef der Prinz Amadeus war, hat an die Herzogin-Witwe Lätitia ein Beileidstelegramm gesandt.

Nach neueren Meldungen aus Belgien hat sich die Lage in dem Kohlenbächen von Charleroi bedeutend gebessert. Die Zahl der Streikenden ist von 12000 auf 8350 herabgegangen. Die Sozialistenführer sind unzufrieden mit dem Ende des Streiks, besonders da ein neuer Streik in Westfalen möglich



in Frage  
gung in  
noch vom  
tätig und  
welchen es  
Ganzen  
erneuert  
Königin-  
Die Be-  
Armijo  
Bermudez  
Beccera  
Capdepon  
ist jedoch  
Hoffnung  
niskerliche  
Bollschien  
um für die  
ft worden.  
April zu-  
Deutsch-  
efischer  
respondent  
dem Blatte  
e fristeste  
offen, sich  
April zu-  
Deutsch-  
efischer  
respondent  
dem Blatte  
e fristeste  
offen, sich  
April zu-  
Deutsch-  
efischer  
respondent  
dem Blatte  
e fristeste  
offen, sich

die Regierung offiziell erklärt hat, sie werde in Gemäßheit jenes Decrets auf jede diplomatische Vertretung im Vatican verzichtet.

## Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Der Kaiser ließ sich am Montag vom Instrumentenmacher Kaufmann mehrere neue mechanische Musikwerke vorstellen und nahm darauf einen etwa einstündigen Unterricht im Floretiren. Von abends 6 Uhr ab hörte der Kaiser den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generaladjutanten von Wittich. Gestern empfing der Kaiser unter anderem den Professor Anton v. Werner, um von demselben sich einige Skizzen vorlegen zu lassen. Mittags empfing der Kaiser Herrn v. Voelticher. — Die Kaiserin Friedrich besuchte am Montag den Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal, um sich nach dem Befinden der schwer erkrankten Gräfin von Blumenthal zu erkundigen. Gestern empfing die Kaiserin den italienischen Botschafter, um demselben ihre Theilnahme über den Tod des Herzogs von Aosta auszudrücken. Mittags speisten die großherzoglichen badischen Herrschaften bei der Kaiserin Friedrich. — Prinz Heinrich und seine Gemahlin haben, wie Konstantinopeler Blätter berichten, Aegypten bereits verlassen und sind gegen Ende der vorigen Woche in Jaffa eingetroffen. Von dort beabsichtigt das prinzipale Paar seine Reise alabald nach Jerusalem fortzusetzen, um etwa vierzehn Tage in der heiligen Stadt zu verweilen.

— Zur Kaiser Wilhelm-Denkmalfrage erleben wir es jetzt, daß das Urtheil über diese Angelegenheit demselben Reichstag entzogen wird, der die Errichtung des Denkmals beschloffen hat. Geheimrath Jordan aus dem Cultusministerium, der als Mitglied des Preisgerichts für den Entwurf auf dem Königsplatz gestimmt, scheint jetzt mit der Fertigstellung der Denkschrift über die Angelegenheit für den Reichstag und Bundesrath noch vom Fleck kommen zu können. Wenn der Verfasser, so meint die „Berl. Börs.-Ztg.“, seinen eigenen Anschauungen und Wünschen, sowie denen der Mehrheit der Preisrichter einschläßlich des Ministers v. Voelticher folgen könnte und wollte, so wäre sein Bericht vernehmlich längst in den Händen der Reichstagsmitglieder.

— (Bzüglich der kirchenpolitischen Frage in Bayern) demittirt der päpstliche „Osservatore Romano“ die Nachricht, daß die bayerische Regierung dem Vatican ein Epöps übermitteln habe, in welchem die Haltung derselben in der bayerischen Kirchenfrage gerechtfertigt werde, und welches im Vatican mit Befriedigung aufgenommen wäre. Die Anschauungen des Vatican in dieser Beziehung seien in der Enciclica an die bayerischen Bischöfe und in dem vorjährigen Schreiben an den verstorbenen Erzbischof von München-Freyung formulirt.

— (In Bezug auf die Aufbesserung der Beamten im Reichsdiens) sind nunmehr in der Dienstausschuss-Sitzung des Reichstags seitens des Ministers v. Voelticher Zusagen gemacht worden für das Etatsjahr 1890/91. Wie sich aber die Aufbesserung im Einzelnen stellt, wird von einem Nachtragetat abhängig werden, der erst im neuen Reichstag zur Feststellung gelangt, entweder im März oder, wie nach den Erklärungen des Ministers v. Voelticher wahrscheinlich ist, erst im Herbst. Im letzteren Fall sollen die bezüglichen Beträge vom 1. April ab nachgezahlt werden. Abg. Richter nahm nochmals Veranlassung, das Jögern der Regierung in dieser Frage zu rügen und es zu beklagen, daß nicht schon vom 1. April ab die bezügliche Zulage mit jeder Monatsrate des Gehalts zur Auszahlung gelangen werde, da grade die Theuerung der Lebensmittel die sofortige Erhöhung der Einnahmen für die unteren Beamten wünschenswerth macht.

— (Das Uebungsgesetz) abend, behebend aus E. M. Panzerhülsen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich d. Gr.“ und „Preußen“